

# Die Franzosen bei Verdun geworfen!

## Selbst die Engländer geben zu, daß die neue französische Offensive ein Fehlschlag gewesen ist!

### Neue erbitterte Kämpfe an den Ufern der Mosel!

London, 13. April. — In Frankreich wird allgemein, daß sich die Deutschen wieder auf der Linie Mainz—Trier—Pans—Blancpain in der Offensive befinden. Hierüber sind die britischen Militärkreise im höchsten Grade entsetzt (siehe Seite 2). Paris meldet, daß die französischen Streitkräfte, die sofort bei Verdun einrückten, energisch waren, um wiederum gegen die deutschen Streitkräfte anzuwachen, aber aus dem Ton der französischen offiziellen Berichte ergibt sich die Tatsache, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte. Die Franzosen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

Man von dem Tross im Süden zu befreien, die Deutschen zu zwingen, sich von der Mosel nach der Mosel zurückzuziehen. Alle diese Angriffe sind nach den Bedingungen des deutschen Großen Hauptquartiers zurückgeschlagen worden. Der Feind hat ungeheure Verluste erlitten; er ist bei Verdun nicht so erfolgreich wie bei anderen Stellen. Die Franzosen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Wird auch „Kronprinz Wilhelm“ interniert?

Machtwort nach Berlin (Schluß), aus dem Schiff nach in London.

Waggon nach, 13. April. — Es hat sich herausgestellt, daß die Deutschen und die Briten über ein gemeinsames deutsches U-Boot-Netzwerk „Kronprinz Wilhelm“ in England untergebracht sind. Das Schiff verbleibt in der englischen Hand. Die Deutschen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Deutsche Offensive in Ost und West!

Zur Zeit sind die Deutschen in Ost und West in der Offensive.

London, 13. April. — Die Deutschen sind in Ost und West in der Offensive. Die Deutschen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Vergelten Gleiches mit Gleichem!

39 erkrankte britische Offiziere in Telexstationen untergebracht.

London, 13. April. — Die Deutschen sind in Ost und West in der Offensive. Die Deutschen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Deutsche Offensive in Nord-Polen!

## Von Suwalki bis zur Weichsel entfallen die Deutschen gegenwärtig eine große Tätigkeit!

### Die Beschießung Ostrowek wieder aufgenommen!

Petrograd, 13. April. — Die Deutschen sind in Ost und West in der Offensive. Die Deutschen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

Die Deutschen sind in Ost und West in der Offensive. Die Deutschen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Verlierer Streitkräfte.

Paris, 13. April. — Die überlegene Nachrichten-Agentur hat unter anderem Folgendes veröffentlicht:

Bei Eröffnung des Landtages von Frankreich in Straßburg betonte der Staatsminister von Dalmatien und der Staatssekretär Graf Kochen die lokale und begeisterte Beteiligung der Abgeordneten an den Kriegseinsparungen des Landes und der Bevölkerung. Die Lage habe schwere Opfer gefordert, aber die Zukunft erstrahle in hellem Licht.

# Was die Engländer sagen.

London, 13. April. — Hier eingetroffenen Nachrichten aus Petrograd zufolge (die natürlich durchweg erlogen sind), haben die Moskowiter fast alle Höhenrücken in den Karpaten besetzt und sich dem Meer an, in Ungarn einzustellen. (Dieses wurde schon vor drei Wochen berichtet, aber seit jener Zeit sind die Russen noch um nichts weiter gekommen.)

Die Engländer sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Die Kämpfe in den Karpaten.

London, 13. April. — Die Morgen-Gazette bringt halbamtliche Berichte über die Kämpfe in den Karpaten, in welchen es heißt, daß fünf verschiedene österreichisch-ungarische Armeen gegen die Russen operieren. Eine dieser Armeen steht an der Rida-Fluß und wird von dem deutschen General Weisbach befehligt; während die vier übrigen von den Generälen Erzherzog Eugen, Friedrich, General von Sverbe, General von Sverbe und General von Sverbe kommandiert werden. Die deutschen Truppen in den Karpaten stehen unter dem Befehl des Generals von Sverbe.

# Sieht ihnen ähnlich.

Berlin, 13. April. (Funksenbericht.) — Das deutsche Große Hauptquartier hat Kunde erhalten, daß die Russen die Stadt Kirse, das Zentrum der Karpaten, besetzt haben. Die Russen sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Wie ruhmreich haben sich die Zeiten geändert.

Berlin, über Amsterdam, 13. April. — Der Geburt einer Tochter der Kronprinzessin widmete die „Deutsche Tageszeitung“ einen feierlichen Leitartikel, in dem es heißt: „Die junge Prinzessin ruht, mitten in dem entsetzlichen Brand in der Weltgeschichte, unter der sicheren Obhut der mächtigsten Armee, die je einen Kampf führte und Sieger wurde. Wie ruhmreich haben sich die Zeiten für das Haus Hohenzollern geändert. Vor hundert Jahren mußte Königin Luise mit ihrem im zarten Alter liegenden Töchterchen über die Grenze des Landes vor den Horden des Corfiakners fliehen!“

# Keine Kriegsmüdigkeit in Ungarn.

Wien, 13. April. über London. — In der „Zeit“ schreibt der ehemalige ungarische Premier Graf Julius Andrássy, die Berichte von der Kriegsmüdigkeit in Ungarn seien heute ebensowenig begründet wie vor Monaten. Während seiner Befehle in Ostereich fand Graf Andrássy, wie er schreibt, dort dieselbe grimmige Entschlossenheit, die den Krieg fortzuführen, wie in Ungarn. Trotzdem glaubt der ehemalige Premier, daß der Friede nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. „Die Ereignisse des Krieges“, sagt Graf Andrássy, „folgen einander jetzt handlungsvoll und die Centralmächte (Deutschland und Ostereich-Ungarn) werden ihr Ziel früher erreichen, als ihre Feinde glauben.“

# Fischen in schwedischen Gewässern.

Kopenhagen, 13. April. — Eine große deutsche Fischerflotte liegt an der Westküste Schwedens dem Fischfang ob; deutsche Kreuzer und Landboote schützen sie gegen einen feindlichen Überfall. Es heißt, daß schwedische Fischer gegen die Anwesenheit der deutschen Fischerflotte protestieren.

# Was die Engländer sagen.

London, 13. April. — Hier eingetroffenen Nachrichten aus Petrograd zufolge (die natürlich durchweg erlogen sind), haben die Moskowiter fast alle Höhenrücken in den Karpaten besetzt und sich dem Meer an, in Ungarn einzustellen. (Dieses wurde schon vor drei Wochen berichtet, aber seit jener Zeit sind die Russen noch um nichts weiter gekommen.)

Die Engländer sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Der Papst hat das Verlesen besonderer Gebete, die er selbst zusammen gestellt hat, in allen katholischen Kirchen der Welt während des Monats Mai befohlen.

Der Geheim Medizinalrat und Generalarzt der Kaiserlichen Marine, Professor Dr. Friedrich August Köster, der bekannte deutsche Forscher, welcher den Erreger der Diphtheritis entdeckte, ist hier im Alter von 63 Jahren gestorben.

Die Engländer sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Verheerende Explosion.

London, 13. April. — In Folge einer furchtbaren Explosion ist Verulam, Hauptstadt von Schottland, Schottland, fast ganz zerstört worden. Woburn die Explosion entstanden, ist bisher nicht bekannt. (Verulam hat etwa 5000 Einwohner, ist am Besten gelegen und Centrum des Bergbauwesens. Ferner bildet die Stadt die Hauptstation der schottischen Marineflotte.)

# Kanadische Feldentfaltung.

London, 13. April. — 150 Anseher, zum größten Teile Ostereicher, sollen hier nach einem Beschluß der Militärbehörden für die Dauer des Krieges interniert werden.

# Sir French, das Großmutter!

London, 13. April. — In dem hiesigen Hauptquartier wurde ein Schreiben des Generals French, der die britischen Truppen auf dem Festland befehligt, verlesen, in welchem er vor allem darauf dringt, daß er genügend Munition erhalten. Zum Schluß des Schreibens heißt es: „Ich werde auf den Feind losgehen, ohne Rücksicht auf meine eigene Sicherheit, ohne zu bedenken, was viel Geschosse ich gebrauche. Denn indem ich dies tue, erhalte ich viele meiner Leute am Leben. Je mehr Munition ich habe, desto geringere Verluste haben wir beim Vorgehen. Ich weiß, daß, wenn die Zeit kommt, wir die Linie der Deutschen durchbrechen werden.“ (Zur Wahrheit, French ist ein würdiger Generalfeldmarschall, prahlerischer Jaktast.)

# Zur ruft Kleutenjahren 1916 ein.

Bern, Schweiz, 13. April. — Zu Zürich ist eine Depesche aus Petrograd eingetroffen, wonach der Zar den Jahrgang 1916 zu den Fahnen gerufen hat.

# Verfolgung der Juden in Galizien.

Petrograd, 13. April. — Die „Wostok“ veröffentlicht folgende in Lemberg publizierte obligatorische Verordnung des galizischen Generalgouverneurs Grafen Bobrinski: Infolge Befehls des Oberkommandierenden der Armeen der Südwestfront bestimmt der Militärgouverneur von Galizien, angesichts der in der letzten Zeit erhobenen Spionage durch Juden, auf Grund der Punkte 1, 2 und 3 des Gesetzes betreffend die Ortschaften, die als im Kriegszustand befindlich erklärt sind: 1. Personen jüdischer Nationalität ist der Eintritt in die Grenzen Galiziens unterlag; 2. Personen jüdischer Nationalität ist unterlag, von einem Kreis Galiziens in den andern zu reisen; 3. Die Spionage werden im Administrativverfahren mit einer Geldstrafe bis zu 3000 Rubel oder gefänglicher Einziehung bis auf die Dauer von drei Monaten bestraft. Die Ausführung dieser Verordnung erfolgt durch den Stadthauptmann in Lemberg, die Gouverneure von Galizien und die Chefs derjenigen Kreise, welche nicht zum Bestand eines Gouvernements gehören.

# Die Engländer sagen.

London, 13. April. — Hier eingetroffenen Nachrichten aus Petrograd zufolge (die natürlich durchweg erlogen sind), haben die Moskowiter fast alle Höhenrücken in den Karpaten besetzt und sich dem Meer an, in Ungarn einzustellen. (Dieses wurde schon vor drei Wochen berichtet, aber seit jener Zeit sind die Russen noch um nichts weiter gekommen.)

Die Engländer sind sich der Tatsache bewusst, daß die französische Offensive nicht so erfolgreich war, wie man zu erwarten hätte.

# Das stimmt!

Amsterdam, 13. April. — Nachdem eine hiesige hervortragende Zeitung mit Entrüstung die Meldung zurückgewiesen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland gespannt sind, sagt dieselbe zum Schluß einer editorialen Besprechung der Sachlage Folgendes: „Die Meldung entstammt der Feder eines englischen Offiziers. Derselbe hat mehr Zeit, dämliche Artikel zu schreiben, als zu schreiben.“

# 300 Japaner angekommen.

London, 13. April. — Ein Kohlenbergwerk, das sich unter dem Meeresspiegel befindet, wurde am 15. April durch einen Erdsturz zerstört; die Arbeiter sind alle tot.

# Nationalgarde-Bewilligung.

Lincoln, 13. April. — In beiden Häusern der Legislatur wurde schließlich nach heftiger Debatte die Nationalgarde die Summe von \$67,500 bewilligt.

# Flottenbasis in mexikanischer Bai.

San Diego, Cal., 13. April. — Japanische, englische und australische Kriegsschiffe haben in der Magdalena-Bai eine Basis eingerichtet und beziehen dort ihren Kohlenbedarf und Lebensmittel.

# Krieg ein Segen?

Petrograd, 13. April. — Der russische Finanzminister Pierre S. Karadineff sprach sich dahin aus, daß der Krieg, vom wirtschaftlichen Stand-

# Deutsche haben noch Geld in Westlichem Steel Company.

Berlin, 13. April. — Die Westliche Zeitung meldet, daß ein Fünftel der Anteilsscheine der hiesigen amerikanischen Westlichem Steel Co. im Besitz von Deutschen sei, und bringt darauf, daß diese Deutschen unversichtlich ihr Geld aus einer Gesellschaft zurückziehen wollten, die den „Verbündeten“ bereits für 100 Millionen Dollars Kriegsmaterial geliefert habe.

# Welsh und Williams beschuldigt.

Washington, 13. April. — Vor dem Obersten Gericht des Distrikts Columbia begann gestern eine Klage, nach der der Schatzamtssekretär Mr. Williams sich beschuldigen lassen, um Riggs National Bank von Washington, D. C., zu ruinieren. Wegen der Beschlagnahme wird im Erlaß von Ein-

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000

# Amsterdamer Zeitungen bestätigen die deutsche Meldung, daß deutsche U-Boote Antwerpen ohne Holland zu berühren.

Nach dem Wochenbericht der Reichsbank belaufen sich die Goldreserven auf 2,347,000,000 Mark (568,875,000